

Dietrich-Bonhoeffer- Kindergarten-Infos



Juni 2014

**100 Kinder,
49 Stunden Öffnungszeit pro Woche,
der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan,
ein staatliches Fördersystem,
der Anspruch einer Kommune
und sonstige „Nebenschauplätze“
eines ganz „normalen“ Kindergartenalltags:**

Morgens um 7.00 Uhr ist die Welt noch in Ordnung – wir öffnen!

Morgens Punkt 7 Uhr schließt unter anderem unsere Frühdienst-Kollegin Martina die Kindergartentüren auf und begrüßt in unserer Sammelgruppe die ersten Frühaufsteher. Meist haben es die Eltern eilig, um in die Arbeit zu kommen. Die Kleinen sind entweder noch unausgeschlafen und nicht besonders gut drauf oder vom Typ „Lerche“ und plappern ohne Punkt und

Komma munter darauf los und beginnen gleich lautstark zu spielen.

Martina lenkt die ersten Spielsituationen, versucht dazwischen den Tee für den Tag in der Küche

zu kochen und das Frühstücksgeschirr vorzubereiten, hilft einem Kind auf der Toilette, sucht mit nach verschwundenen Hausschuhen, nimmt erste Telefonate von Eltern entgegen, spricht persönlich mit Eltern, notiert für Kolleginnen, schlichtet Meinungsverschiedenheiten von kleinen Streithähnen, tröstet, ermahnt, fragt nach, hört zu ...

... bis um 7.45 Uhr die Kolleginnen aus der nächsten Schicht kommen. Eine erste kurze Dienstbesprechungsrunde mit dem notwendigen Informationsaustausch erfolgt und dann geht es mit den jeweils zuständigen Erzieherinnen ab in die Delfingruppe, die Bärengruppe, die Igelgruppe oder die Mäusegruppe.

Bis 9 Uhr füllen sich die Gruppen zügig, Eltern brauchen Auskünfte, Absprachen müssen getroffen werden ... usw.



Die Türen werden geschlossen: Beginn der bildungsintensiven Kernzeit!

Um 9 Uhr beginnt täglich die geschlossene Kernzeit. So wie es der Bildungs- und Erziehungsplan verpflichtend vorgibt, sind die Angebote weit gestreut und umfassen die Bereiche Sozialerziehung, Spracherziehung, Musik- und Bewegungserziehung, Mathematik, religiöse Erziehung, kreative Einheiten usw. Die Themen dazu erarbeiten wir gemeinsam mit den Kindern in kleinen Kinderkonferenzen.

Gearbeitet wird altersgemischt in den jeweiligen Stammgruppen mit 26 Kindern oder gruppenübergreifend in nach Alter getrennten kleineren Gruppen - je nachdem, was pädagogisch jeweils sinnvoll ist. Jedes Kind kann bei der Umsetzung der

Themen in kleinen Kinderkonferenzen seine Meinung kundtun und seine Stimme abgeben, z. B. in Form eines farbigen Muggelsteines - eben erste basisdemokratische Erfahrungen im Kleinen.



Anforderungen an unsere pädagogischen Fachkräfte im Haus



Die Aufgabe von uns Erwachsenen ist es, im ganzen Haus eine anregende Umgebung zu schaffen. Das geschieht z.B. durch interessante Bücher, Bilder, Photographien, Gegenstände, Spielmaterialien etc. und vor allem durch Anstöße zu ganz viel sprachlichem Austausch in kleinen und großen Runden.

Mit diesen „Hilfsmitteln“ und direkten Gesprächsinformationen schaffen wir ein tägliches Bildungskonzept, das die Kinder interessiert und in ihrer Lebenswelt entwicklungsgemäß abholt.

Erzieher(innen) müssen deswegen nach der mittleren Reife einen eigenen hohen Bildungsgrad erwerben. Sie absolvieren dafür ein 5-jähriges Fachstudium an einer Fachakademie für Sozialpädagogik mit dem Abschluss der fachgebundenen Hochschulreife - und der Option auf lebenslanges Weiterlernen. Ständiges Lesen von Fachliteratur, breit angelegte Interessen, eigene christlich-soziale Werthaltung und eine empathische Grundhaltung allen Menschen gegenüber ist grundlegende Voraussetzung für unsere Tätigkeit und für eine gelingende „Bildungspartnerschaft“.

Kontrolle der Vorgaben durch den Freistaat Bayern

Neben der Bildung, Erziehung und Betreuung einer Gruppe von 26 Kindern sind unsere Erzieherinnen zu vielfältigen Beobachtungen und schriftlichen Dokumentationen verpflichtet. Den Schwerpunkt dabei bilden Sprachentwicklung und Sozialentwicklung.

Für jedes Kind mit nicht deutscher Muttersprache (das sind in unserem Kindergarten etwa 65) muss alljährlich ein Fragebogen ausgefüllt werden: 104 Fragen pro Kind! Dadurch sollen die Sprachkenntnisse ermittelt werden, woraus sich dann im letzten Kindergartenjahr die verpflichtende Teilnahme am Sprachfördermodell „Deutsch 240“ ergeben kann. Ein anderer Fragebogen (73 Fragen) erfasst die Kinder mit deutscher Muttersprache in ihrer sprachlichen Entwicklung, und der dritte dokumentiert die sozial-emotionale Entwicklung jedes einzelnen Kindes; davon müssen wir also jährlich 100 Stück ausfüllen. Die Fragen beziehen sich hier z.B. auf die Kontaktfähigkeit oder den Umgang mit Stress. Anhand dieser Bögen soll die korrekte Verwendung der staatlichen Fördergelder nachgewiesen werden.

Doch das war noch nicht alles: Anwesenheitslisten und Essenslisten müssen dem Träger zur Abrechnung übermittelt wer-

den. Verfassen von Protokollen nach Elterngesprächen und/oder Gesprächen mit Fachdiensten ist professionelle Pflicht. Im ganz normalen Gruppenalltag mitten unter 26 Kindern mit all ihren Bedürfnissen und dem dazu gehörigen Geräuschpegel ist das kaum möglich - aber im Unterschied zum schulischen Ablauf stehen uns im Kindergarten keine „kinderfreien Zeiten“ zur Verfügung. Theoretisch kann zwar jede Erzieherin maximal 1 Stunde pro Tag aus der direkten Arbeit am Kind aus dem Raum, um pädagogische Bildungsangebote vorzubereiten und alles, was an Pflichtvorgaben vorliegt, zu bearbeiten. In der Fachsprache spricht man von „Verfügungszeit“. Praktisch ist aber so gut wie immer eine Kollegin krank, im Urlaub oder auf Fortbildung. Die Betreuung der Kinder muss -auch aus Sicherheitsgründen- Vorrang haben und die Verfügungszeit ohne direkte Arbeit am Kind ist dann nicht möglich.



Zuarbeiten an die Kommune

Die Stadt Nürnberg als zuständige Kommune und Fachaufsicht für alle Kindertagesstätten hat ein großzügiges System zur finanziellen Entlastung belasteter Familien entwickelt. Problem ist der hohe Verwaltungsaufwand; der Kindergarten muss der Stadt zuarbeiten, damit die Gelder aus dem städtischen Steuersäckel dem Träger

überwiesen werden können. Buchungszeiten und Kindergartengebühren müssen bestätigt, Mittagessen, Ausflüge und Veranstaltungen über Gutscheine direkt vom Kindergarten abgerechnet werden. Dies erfordert jede Menge Zuarbeit zum Rückerhalt von Vorfinanzierungen aus dem (schmalen) Finanztopf der Einrichtung

über viele unterschiedliche Gutscheine und Meldeformulare. Jede Menge Zahlen müssen von den Erzieherinnen aus den Gruppen an die Leitung gemeldet wer-



den, Gutscheine müssen eingesammelt und abgerechnet werden, Beantragungsformulare der Eltern müssen ausgefüllt werden usw., usw. ...

Nebenschauplätze und sonstige Störungen

Defekte im und am Gebäude, Handwerkersuche, Handwerker im Haus, klingelnde Telefone, dringende E-Mails, brechende oder mit Durchfall geplagte Kinder, auf-

geschlagene Knie, fehlende Kleidungsstücke, große Tränenausbrüche – und am idealsten immer alles zur gleichen Zeit – der ganz normale „Wahnsinn“!

Fazit

Es ist wie beim Zirkus: Alles, was leicht aussieht, bedarf in Wirklichkeit einer großen Anstrengung mit viel Fachwissen, Erfahrung, guten Nerven und vor allem einem ganz großen Herzen für Kinder.



Deshalb

lieben wir unseren Beruf und unseren Alltag mit den Kindern. Es macht ganz große Freude, die Kleinen ins Leben hinaus zu begleiten, zu sehen, wie sie sich durch aufmerksame Zuwendung gut entwickeln. Belohnt werden wir durch ihre herzliche Zuneigung und ihre Liebe zu ihrem Kindergarten.

Ihr KiGa-Team

Wollen Sie die Kinder und uns erleben?

Dann laden wir Sie herzlich ein zu unserem jährlichen **Kindergartenfest am Samstag, den 12. Juli um 14 Uhr.**

Bitte reservieren Sie für Ihre Familie unbedingt diesen Termin.

So viel sei schon verraten: Unser Elternbeiratsmitglied Herr Chiarelli wird mit seiner Band das Fest mit Live-Musik noch schöner machen!



Impressum:

Mitteilungsschrift des Kindergartens der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Trägerschaft der EKIn gGmbH; V.i.S.d.P.: Pfr. Daniel Szemerédy, Zugspitzstr. 202, 90471 Nürnberg, Tel.: 8 14 93 80; Kindergartenleiterin: Ingrid Huml, Tel.: 86 21 35; Spenden über das Gabenkonto der Kirchengemeinde 569 18 37 bei der Sparkasse Nürnberg (760 501 01). Fotos: Szemerédy.